



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission  
Austrian Commission for UNESCO

## PRESSEKONFERENZ

◇ Bekanntgabe der Neuaufnahmen in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der Österreichischen UNESCO-Kommission

Am Podium:

**Bot. i. R. Dr. Eva Nowotny**, Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission,  
**Mag. Maria Walcher**, Österreichische UNESCO-Kommission, Leiterin der Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe  
**Prof. Dkfm. Thomas Schäfer-Elmayer**, Leiter Tanzschule Elmayer, Berater, Autor  
**Agnes Palmisano/Rudi Koschelu**, Wiener Dudler

**Dienstag, 05. Oktober 2010, 10.00 Uhr**  
Heuriger Hengl-Haselbrunner,  
Iglaseegasse 10  
1190 Wien

**Pressekontakt:**

**Österreichische UNESCO-Kommission**

Mag. Eva Trötzmüller

[presse@unesco.at](mailto:presse@unesco.at)

T: 0699-19 474 998

[www.unesco.at](http://www.unesco.at)

## **BEREICH: MÜNDLICHE TRADITIONEN**

### **Öztaler Mundart**

**Bundesland:** Tirol

**Antragsteller:** ÖTZTAL – ARCHIV im „Heimat-und Freilichtmuseum“ des Öztaler Heimatvereins,  
Prof. Dr. Hans Haid

**Der Öztaler Dialekt stellt das stärkste und das am meisten prägende Element der lokalen Identität der Bevölkerung des Ötztales dar.** Mehr noch als Tracht oder Volksmusik fungiert der Dialekt als primäres Identifikationssymbol der Öztalerinnen und Öztaler.

Die Öztaler Mundart blickt auf eine rund **900-jährige unveränderte Tradition zurück**; neben dem mündlichen Gebrauch der Sprache gibt es auch eine etwa 200jährige schriftliche Tradition, vor allem im Bereich der Mundartdichtung.

Das Verbreitungsgebiet der Öztaler Mundart beschränkt sich auf das in Tirol liegende Öztal und die darin beheimateten Gemeinden Umhausen, Längenfeld, Sölden, Ötz sowie teilweise auf die Orte Sautens und Haiming. Hinzu kommt, dass ein großer Teil der Bevölkerung des Oberinntals sowie der benachbarten Täler Passeier und Schnals die Öztaler Mundart zumindest versteht.

Durch den Gebrauch der Öztaler Mundart in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Schule und bei offiziellen Anlässen (in Gemeinderatssitzungen etc.) wird diese von einer auf die nächste Generation weitergegeben. Nicht nur bei Erwachsenen, sondern gerade auch bei Kindern und Jugendlichen im Schulalter ist eine starke Neigung zur Kommunikation im Öztaler Dialekt vorhanden.

Während althergebrachte Bezeichnungen wie etwa für nicht mehr in Verwendung stehende landwirtschaftliche Arbeitsgeräte abhanden kommen, werden im Gegenzug ständig neue Wörter in das Repertoire des „Öztalerischen“ aufgenommen. Dies betrifft auch Wörter, die aus dem angloamerikanischen Raum importiert werden.

### **AUSBLICK**

Der Fortbestand der Öztaler Mundart scheint im Moment über mehrere Generationen hinweg gesichert zu sein. Eine akute Bedrohung kann derzeit nicht festgestellt werden.